

# Nebrauer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wiltz, in Nebra.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 2232

Anzeigen lösen: die 48 mm breite Millimeterzelle 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzelle im Restamtteil 20 Pf.  
Anzeigenannahme an Budentagen bis 12 Uhr mittags.  
Ankündigen: Stadtpostamt Nebra — Bandverein Altern.

Nr 30

Donnerstag, den 10. März 1932.

45. Jahrgang

Der Reichsbankdiskont wurde von 7 auf 6 v. H. ermäßigt.

## Briand r.

Paris, 7. März.  
Der frühere französische Außenminister Aristide Briand ist heute nachmittag gegen 14 Uhr MGZ. gestorben.

Die Stunden eines frühen Märznachmittags bringen eine Vorstift aus Paris, die nicht nur in Frankreich erschüttert: Aristide Briand ist tot! In den letzten Mitteilungsstunden des 7. März war dieses Leben ausgelebt und ausgekämpft. Genau drei Wochen trennten Briand von dem 70. Geburtstag; er hat dieses Jahrzehnt nicht mehr vollenden können. Und auch das ist ihm nicht vergönnt gewesen, was Stresemann vorgibt war: im Amt, im aktiven Dienst sein Volk und sein Land dahingeraht zu werden. Drei Tage Wochen vor dem Tode hat er, seit langem der ruhende



Vol in der Kabinetsflucht, das Außenministerium abgegeben. Als Ministerpräsident, durch Tod aus dem Kabinett Lavall ausschied und Lavall sein Ministerium umgruppierte, da verließ Briand den Quai d'Orsay. Lavall übernahm formell die Nachfolge. Aber schon amiert Zardieu.

### Welch ein Leben!

Der Sohn eines Kleinbürgers, eines kleinen Schmitts in Nantes, und Abolant. Ein Mann früh geübter Beredamkeit, einer, der ganz dem Leben und schon damals sich dem Können hingibt. Jung kommt er in die Politik, wird hervorragender Organist der Gewerkschaften, selbst leitet er sich den republikanischen Sozialisten an. Aber er ist nicht einer von denen, die sehr reich und in jugendlichem Alter Karriere machen. Dafür ist seine Vorbereitung dazu um lo gründlicher. Mit 40 Jahren, 1902, wird er Abgeordneter, und dann geht es in rasendem Tempo auswärts. Vier Jahre später schon ist er auf der Ministerbank als Außenminister. Die Trennung zwischen Staat und Kirche wird von ihm vollzogen. Und wieder drei Jahre später, 1909, als Clemenceau kündigt, ist er zum erstmaligen Ministerpräsident der französischen Republik. Seit jener Zeit steht er ununterbrochen in der vordersten Front der maßgebenden französischen Politiker, deren Wort gilt. Gallig führt ihn, aber nur für kurze Zeit. Als Premier zum Präsidenten gewählt wird, kommt er wieder an die Spitze des Kabinetts. Nachdem diese Zeit, denn schon nach zwei Monaten ist Briand ihn ab. Bei Kriegsausbruch ist er Außenminister im Kabinett Briand. 1915 tritt er zum drittenmal an die Spitze der Regierung, um allerdings bald wieder Clemenceau Platz zu machen. Vier Jahre später ist er Ministerpräsident, als Millerand zum Präsidenten gewählt wird.

### Wie Briand starb.

Wie aus dem Freundeskreise Briands bekannt wird, waren sich die Ärzte während der letzten Woche der Hoffnungslosigkeit des Falles klar bemußt und rechneten täglich mit dem Tode des alten Ministers. Es bestand jedoch strenge Vorsicht, nichts über den Ernst des Gesundheitszustandes in die Öffentlichkeit dringen zu lassen, da Briand bis zum letzten Tage persönlich die Zeitungen las und nicht auf diesem Wege erfahren sollte, wie schlimm es um ihn stand.

Eine Reihe von Beleidigungen kam ihm in Paris eingetroffen. So haben König Georg von England und Präsident Hoover dem Präsidenten der französischen Republik ihr Mitgefühl zum Hinscheiden Briands ausgedrückt. Der italienische Außenminister Grandi richtete eine Depesche an Zardieu, in der er Briand als einen der größten Diener seines Landes und des Weltfriedens bezeichnet. Bei der Familie des verstorbenen Staatsmannes hat auch ein Beileidsgramm der Witwe des Reichsaussenministers Dr. Stresemann als Nizza ein.

Ergänzend wird berichtet, daß Briand bei seiner Ankunft in Paris am Abend des 29. Februar die Treppe seiner im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung allein hinaufgegangen sei. In den letzten Tagen habe der Kranke unter dem Nachschmerz gelitten. Am Montagvormittag sei das Bewußtsein geschwunden und nur für kürzere Zeit zurückgekehrt. Der Todesanfall habe gegen 10.30 Uhr vormittags eingesetzt und habe drei Stunden gedauert.

Die herkömmlichen Lebererfahrungen werden am Donnerstag nach dem Quai d'Orsay übergeführt und im Zungen-

ministerium ausgeführt werden. Am Sonnabend hat dann Ministerpräsident Zardieu als Höhepunkt der Trauerzeremonie die Gedächtnisrede, worauf die provisorische Beisetzung auf dem Friedhof von Passy erfolgt. Auf Wunsch der Familie bzw. des Verstorbenen fällt der sonst übliche Trauergottesdienst in der Notre-Dame-Kathedrale aus.

Wenn die Leiche Briands nach Gohereil übergeführt wird, steht noch nicht fest. Die Reichspresse legt großen Wert auf die Feststellung, daß Briand nur wegen seines zunehmenden Leidens und nicht infolge irgendwelcher Intrigen aus dem Kabinett Vval ausgeschieden sei. Seine Freunde von der Linken hätten die Dinge anders dargestellt, da sie aus politischen Gründen den Wunsch gehabt hätten, die erste Erkrankung Briands vor der Öffentlichkeit zu verheimlichen. Eine reifliche Klärung der Frage ist infolge der völlig verschiedenen Darstellungen kaum möglich, doch dürften (sowohl politische wie gesundheitliche Gründe für seinen Rücktritt im Januar maßgebend gewesen sein.

### Das Beleid der Reichsregierung

Zum Hinscheiden des früheren Ministerpräsidenten Briand übermittelte Reichsminister Brüning dem Berliner Vertreter von Javass folgende Erklärung: Mit aufrichtiger Trauer würdigt auch die Deutsche Reichsregierung den schweren Verlust, den das französische Volk durch das Hinscheiden des großen französischen Staatsmannes Aristide Briand erlitten hat. Mit Briand verlohndet eine der bedeutendsten politischen Figuren der Zeitgeschichte. Mit ihm verlor Frankreich eine seiner führenden Persönlichkeiten, die Welt eine ihrer betrautesten und interessantesten politischen Gestalten. Kein ausländischer Staatsmann war wohl in Deutschland so bekannt und so viel genannt wie er. Sein Name ist für das deutsche Volk verbunden mit den deutsch-französischen Annäherungsbestrebungen und wird in diesem Sinne fortleben.

Mag die Entwidlung Deutschlands auch schwere Enttäuschungen gebracht haben, so erkennt das deutsche Volk an der Bahr dieses Mannes an, daß er in unermüdlicher Hingebung seinem Heimatlande dienend, gleichzeitig ein aufrichtiger und überzeugter Diener der Friedenssache war, einen ehrliches Streben der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich geübt hat.

So persönlich empfand das französische Volk auch die Anerkennung, als ich bei den deutsch-französischen Ministerbesprechungen des letzten Sommers Gelegenheit gehabt habe, mit Briand persönliche Beziehungen anzuknüpfen und dabei seinen politischen Weltbild, seine Abgeschlossenheit und die Wärme seines Wesens unmittelbar kennen zu lernen.

### Nadolny nach Genf zurückgereist.

Seine Besprechungen in Berlin.

Berlin, 8. März.  
Der Führer der deutschen Abordnung auf der Wirtschafts Konferenz, Volksrat Nadolny, ist wieder nach Genf zurückgereist, nachdem er dem Reichstanzler und dem Reichspräsidenten über den Stand der Verhandlungen Bericht gehalten hatte. Der Vortrag ist erfolgt, weil die Konferenz, nachdem sie bisher nur die programmatischen Reden der Hauptausprache und die Aufstellung des Arbeitsprogramms zum Gegenstand hatte, nunmehr in die eigentlichen sachlichen Verhandlungen eintritt.

Wie von unterrichtet Seite berichtet, ist die von der Abordnung schon bisher eingehaltene und auch weiter einzuhalten die Linie, unter unbedingtem Festhalten an der deutschen Grundeinstellung möglichst den guten Willen Deutschlands zu Mitarbeit an einer positiven Lösung zu zeigen, vom Reichspräsidenten und von der Reichsregierung gebilligt worden. Formale Fragen sind nicht als ausschlaggebend zu behandeln; es kommt darauf an, daß tatsächlich abgerufen wird, und daß für Deutschland ebenso wie für alle anderen Staaten nur noch die abzuschließende Konvention maßgebend ist.

### Offener Brief der NSDAP.

Dr. Goebbels an den Reichsinnenminister.

Berlin, 9. März.  
In einem vom Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels unterzeichneten offenen Brief der NSDAP an den Reichsinnenminister Groener wird gegen die in letzter Zeit erfolgten Verbote und Beschlagnahmen von nationalsozialistischen Organen und Wahlmaterialien Einpruch erhoben. Nach einer Aufzählung der einzelnen Fälle, so u. a. des „Völkischen Beobachters“, der Verbote der „Preussischen Zeitung“ und des „Angriff“, wird Groener darauf aufmerksam gemacht, daß die anderen Parteien unbeschränkt agieren dürfen. Weiter wird auf den offenen Brief Groeners an Hitler Bezug genommen, in dem der Minister erklärt hat, daß er es als seine Ehrenpflicht betrachte, über die Ehre und das Ansehen Hindenburgs zu wachen. Der Minister wird in diesem Zusammenhang gefragt, warum er gegen die Verunglimpferungen Hindenburgs durch die kommunistische Presse nicht einschreite.

Der Schluß heißt es in dem offenen Brief wörtlich: „Herr Minister Groener! Durch Ihre Duldung einer so gearteten Handhabung der Notverordnungsparagrafen werden Sie bei Ihrem Bemühen, über Ehre und Ansehen des Generalfeldmarschalls zu wachen, ihm letzten Endes einen schlichten Dienst erweisen. Das deutsche Volk wird am 13. März darauf die richtige Antwort erteilen.“

### Die Lappomänner abgezogen.

Die Führer in Haft.

Stodkholm, 8. März.  
Die Lappomänner in Mankälä stellen gewisse Bedingungen für ihren Abzug: Allgemeine Amnestie und das Recht, in geschlossenen Zügen nach Helsingfors ziehen und im Auto nach Stockholm zu dürfen. Das wurde abgelehnt. Am Nachmittage wurden die Wachen der Depots eingezogen, und dann wurden sie ab. Damit dürfte der Aufbruch zu Ende sein.

Die Lappomänner Wallenius, Rolofs, Koiwito, Sario, Comeralo und Gullitval wurden gefangen genommen und im Auto nach Helsingfors gebracht, wo sie von der Polizei in Empfang genommen wurden. Der Staatspräsident hat das militärische Oberkommando wiederübergeben. Genur und Beschränkung des Telefonverkehrs sind aufgehoben worden.

Die Aburteilung der gefangenen Führer wird dem Justizgericht überlassen. Die Anklage wird auf Aufbruch oder Hochverrat lauten. Es sollen auch noch weitere Führer des Aufbruchs festgenommen werden.

### Deutsche Tageschau.

Parteiliche Beteiligung von Schülern.

Der baltische Minister für Kultur und Unterricht hat eine Verordnung gegen die parteiliche Beteiligung von Schülern erlassen. Wahlmündigen Schülern wird damit jede Zugehörigkeit zu politischen Parteien und Vereinigungen sowie ihrer Organisationen und ihrer Jugendgruppen oder Bünden jeder Art und die Teilnahme an parteipolitischen Veranstaltungen, auch wenn sie in gefälliger oder sonstiger Form gefaßt sind, unter Androhung strenger Strafen, unter Umständen Vermahnung von der Schule, verboten. Ebenso wird den Lehrpersonen jede parteipolitische Beteiligung der Schüler innerhalb und außerhalb der Schule streng untersagt.

Umzugsverbot für Anhalt bleibt bestehen.

Das unbillige Staatsministerium hat beschlossen, dem preussischen Vorstöße nicht zu folgen und an dem Bericht der politischen Vermählungen unter freiem Himmel nicht zu rütteln. Sämtliche Kreispolizeibehörden haben dem Ministerium einmütig zugestimmt, weil Ausnahmebewilligungen für politische Vermählungen und Umzüge unter freiem Himmel in Anhalt nicht zu verantworten seien.

### Auslands-Rundschau.

Die Schwierigkeiten der Oesterreichischen Creditanstalt.

Der neuernannte Generaldirektor der Oesterreichischen Creditanstalt, von Hengst, hat London einen Besuch abgelegt, um mit führenden Finanzmännern die Schwierigkeiten zu besprechen, die ernste Sorgen für jeden Beteiligten bilden. Die Entscheidung über den Fall, des neuen Präsidenten der Oesterreichischen Nationalbank, der Creditanstalt keine weiteren Kreditantragmöglichkeiten mehr zu geben, wird in englischen Bankkreisen als ein neuer französischer Versuch angesehen, auf Oesterreich und seine Gläubiger einen Druck auszuüben, und zwar vermutlich im Interesse der Förderung des Planes eines Donauunions unter französischer Oberleitung.

Tob eines bekannten Subtelendentschen.

In Brügge ist Viktormeister Dr. Josef Stroh im Alter von 71 Jahren gestorben. Der Berühmte, der u. a. auch in der deutschen Literaturgeschichte hervorgetreten ist, war Mitglied der ehemaligen deutsch-böhmischen Landesregierung. Raab dem März wurde er von den tschechischen Behörden ausgewiesen. Er war immer noch Dresden übergesiedelt, lebte aber nach seiner Annaherung nach Brügge zurück.

Neue Amnestie für ehemalige reiche Bauern.

Das Präsidium des Volkskommissars der Serenjanien hat beschlossen, daß diejenigen reichen Bauern (Kulaken), die nach Estrien verbannt wurden und dort an staatlichen Konfessionen gearbeitet haben, aus der Verbannung entlassen werden, wenn sie sich fünf Jahre muerhofft verhalten haben und allen ihren Verpflichtungen gegenüber dem Staate nachgekommen sind. In diesem Falle gehören das Präsidium des Volkskommissars nicht nur die Freiheit aus der Verbannung, sondern auch die Verleihung der bürgerlichen Rechte, die freierzeit von den Gerichten und Organen der NSDAP. aberkannt wurden.

Studentenstreik an der Pariser Sorbonne.

Ein Studentenstreik hat in der Rechtsfakultät der Pariser Sorbonne begonnen. Vor den Türen der Hörsäle sind Streikposten aufgestellt. Die Professoren sollen sich leeren Hörsälen gegenüber. Die Studenten haben Ausstreicherungen nach Möglichkeit vorgebeugt, so daß es bisher noch zu keinerlei Streikaktionen gekommen ist. Auch die Polizei hat nicht eingegriffen. Die Professorenliste biligt den Streik.

Kleine politische Meldungen.

Reichsbankdiskont auf 6 % ermäßigt. Die Reichsbank hat mit Wirkung vom 8. März den Diskontofuß von 7 auf 6 % und den Lombardfuß von 8 auf 7 % ermäßigt.

Defektion im Deutschen Erzhzog Otto. Erzhzog Otto von Salsburg befindet sich auf dem Wege der Defektion. Er konnte bereits wieder etwas feste Verbindung zu sich nehmen. Am Schluß Etensoederzeit verheißt man sich nicht, daß man in großer Sorge um ihn gewesen ist.

England und der Baltik. Am Unterbau teilte der Unterstaatssekretär für das Außenministerium mit, daß die englische Regierung noch keine Entscheidung über die Wiedereröffnung eines Handels mit Baltik getroffen habe.



## Nus der Umgegend

Neuro, 9. März.

**Reichspräsidentenwahl.** Für die Wiederwahl von Hindenburg ruft im Angeleitert unter heutigen Ansage die Deutsche Volkspartei die Wählerstimme auf, woran besonders hinzugetrieben wird.

**Verlegung des Fernsprechanschlusses rechtzeitig beantragen.** Zum Anfang April werden sich die Anträge auf Verlegung von Fernsprechanschlüssen häufen. Damit die Dienststellen der Deutschen Reichspost die Wünsche der Teilnehmer rechtzeitig erfüllen können, ist frühzeitiger Antrag bei der zuständigen Vermittlungsstelle erforderlich. Die Anträge werden in der Reihenfolge des Eingangs ausgeführt. Den Teilnehmern wird daher geraten, die Anträge auch dann schon jetzt zu stellen, wenn der genaue Zeitpunkt der Verlegung noch nicht feststeht. Dieser kann später mitgeteilt werden, mindestens aber eine Woche vor dem Umzug.

**Gewerkschaftsrecht fordert wirksame Einschränkung des Doppelverdienens.** Ein von einem Gewerkschaftsmitglied eingereichtes Gesuch, die Doppelverdienensvorschriften auf die Einschränkung des Doppelverdienens zu erweitern, ist durch die Reichsregierung abgelehnt worden. Die Vorstände sahen im einzelnen vor: 1. Ein Verbot der Nebenarbeiten entgeltlicher Nebenarbeiten für aktive Beamte. 2. Eine Einschränkung des Doppelverdienens in den Reihen der Pensionisten und Wartgeldempfänger (entweder a) durch Einführung des Arbeits- und Berufswahlens gegenüber den öffentlichen Arbeitsstellen, sowie Arbeitsplätze mit Pensionen- und Wartgeldempfangen befristet werden sollen, oder aber b) durch Einführung einer wirksamen Pensionierung und Wartgeldempfangen. 3. Stärkere Heranziehung der erwerbsfähigen Ehepartner zu den Rollen der Arbeitslosenversicherung, indem der Ehepartner einen Verdienst hat. Seit der Einführung dieser Vorschriften ist die Zahl der Arbeitslosen auf eine Million auf über 6 Millionen gestiegen. Selbstverständlich liegt uns nichts ferner als behaupten zu wollen, daß bei der restlosen Durchführung aller Anträge die Steigerung hätte vermieden werden können. Eine gewisse Minderung wäre aber zweifellos erreicht worden. — Nebenverdienste sind jedoch festzustellen, daß trotz dieser steigenden Tendenz der Arbeitslosigkeit zur Einschränkung des Doppelverdienens wirksame Maßnahmen bisher so gut wie nichts ergreifen ist. Gleich wirkungslos sind auch die Schritte geblieben, die die Reichsregierung durch Aufnahme von unzureichenden Pensionierungsvorschriften in die Arbeiterordnung vom 6. Oktober 1931 getan hat. Wie sich angezeigt hat immer noch steigende Zahl und Not der Arbeitslosen der Auffassung, daß es die höchste Zeit ist, endlich mit wirksamen und positiven Maßnahmen gegen das Doppelverdienens vorzugehen. Wir weisen nur auf das Gegenüber, den nunmehr auf diesem Gebiete die österreichische Regierung dem Nationalrat zugeleitet hat. Die vielfach schon seit Jahren zur Beschäftigungslosigkeit Beurteilten können es einfach nicht verstehen, daß man auf der einen Seite einen Millionenbereich selbst die bedeutendsten Verdienstmöglichkeiten verleiht, während andererseits Doppel- und Mehrfachverdienerei unbehelligt bleibt.

**Die Verwendung von Schulkindern in der Landwirtschaft.** Der preußische Minister für Wirtschaft, Kunst und Volksbildung hat anlässlich eines Gesetzentwurfes entschieden, daß die Verwendung von Schulkindern zum Zwecke der Unterbringung von Volkshilfen der landwirtschaftlichen Arbeiter unzulässig, und daß es insbesondere auch für die Behörden gebotenen Neutralität unvereinbar sei, durch Verlegung von Schulkindern in den Bereich von Volkshilfen einzugreifen.

**Loffa (Grundstückverkauf).** Das Vorkaufsrecht Aufkaufmann Salomon, welches das Wohnkriterium Rittergut auf dem Wege der Zwangsversteigerung angefallen hatte, veräußert durch seinen Vertreter etwa 2 1/2 Morgen Grund und Boden mit Waldbestand. Es sind diese einzelne Stücke, die einst der Graf von Hellborn zum Gute angekauft hatte und vom jetzigen Besitzer v. Conrad, Landrat a. D., nicht übernommen worden sind. Das Interesse war stark, die Loffa sollen ausverkauft sein. Jedoch ist infolge der schlechten Wirtschaftslage noch nicht alles Land verkauft worden.

**Rafenberg.** Es kam festgestellt werden, daß die Regierung der Kurverwaltung für 1931 mit einem Ueberschuß von rund 2000 Mark abschließen wird. Das sind noch 500 Mark mehr, als bei der Aufstellung des Etats für 1931 angenommen worden ist. Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Depression und der Witterungsverhältnisse im August und September 1931 muß das Ergebnis allgemein betriebliegen.

**Röbba.** Das hiesige Gasthaus „Zum Stern“ wurde von Herrn Will Apel an Herrn Reimelt aus Pflersich verkauft. Als Kaufpreis werden 42.000 Mark genannt.

**Sangerhausen.** Um den zu mangelnden Zeiten in den engen Straßen Sangerhausens raschen Verkehr zu geregelt machen zu lenken, hat man sich entschlossen, die Hauptverkehrsstraßen in ein Einbahnsystem umzuwandeln. Die mit den Richtungsschildern versehenen Einbahnstraßen dürfen in Zukunft nur noch nach den in der entsprechenden Richtung angebrachten Zeichen befahren und von Umzügen begangen werden. In den Einbahnstraßen dürfen Fahrzeuge nur für die Dauer eines Geschäftsganges, in der Regel also höchstens nur 10 Min., halten.

**Ebersleben.** Am Verpachtungstermin der Gemeindefische wurde Herr Schuler-Ebersleben, der 3050.— M. geboten hatte, der Zuschlag erteilt.

**Niedergera.** Ein 10jähriger Junge von hier, der mit seinem Onkel in Leipzig dem Fußball-Länderspiel beimohnte, wird als vermißt gemeldet. Die Polizei sucht bereits eifrig nach ihm.

**Altendorf (Sr. Querfurt).** An der Kreisstraße zog sich der 30jährige Gutsbesitzer Paul Weinmann an schwere innere Verletzungen zu, daß der Tod alsbald eintrat.

**Naumburg.** Ein sportbegehrter Naumburger hatte den Besuch des Fußball-Länderspiels am Sonntag in Leipzig schwer zu büßen. Bei dem unbescheidenen Gedränge der Besuchermassen wurden ihm Rippen eingebrückt.

**Weißenfels.** Ein Fleischermeister hatte in einer Dönerbrot ein 19jähriges Mädchen kennen gelernt, das ein Stück mit seinem Auto mischaufen wollte. Unterwegs bekam es das Mädchen jedoch mit der Angst zu tun, da es fürchtete entführt zu werden. Kurz entschlossen sprang die Unternehmungslustige aus dem fahrenden Wagen, woselbst sie sich der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und sprach ihn von der Anlage der Freiheitsverabreichung frei. Ein Mädchen, das in der Nacht mit einem unbekanntem Mann in ein Auto steigen, nicht sofort ermit genommen wurde. Aus Empörung über den Freispruch warf das Mädchen ihren Handkoffer in der Gerichtssaal und lief davon.

**Großfanna.** Ein großer Lagerraum einer hiesigen Glasfabrik fand man Mengen von Stroh und Holzwerke aufeinandergeschichtet und mit Petroleum durchspränkt. In der Mitte dieses äußerlich feuergefährlichen Materials fand eine Kiste, in der sich ein Licht befand, das jedoch durch irgendeinen Zufall verloscht war. Man nimmt an, daß es sich um einen Raucher handelt, der unabsichtliche Folgen für das Unternehmen haben konnte. Die Täter sind nicht bekannt.

In der Nacht zum Dienstag gegen 10.30 Uhr ist die Glasfabrik „Salzani“ nun doch einem neuerlich gelegten Feuer zum Opfer gefallen, und zwar wurde das eine etwa 100 Meter lange Gebäude bis auf die Grundmauern zerstört. Außerdem verbrannte eine ganze Menge Stroh, Holzwerke und sonstige Baumaterialien. Viele tausend Flaschen, die für England bestimmt waren, wurden vernichtet. Das Wohnhaus wurde auch teilweise in Mitleidenschaft gezogen. Die Hilfsarbeiten dauerten bis gegen 7 Uhr früh. Durch den Brand hat aber der Betrieb der Glasfabrik eine Unterbrechung erfahren, da die Fabrikationsmaschinen abgebrochen stehen und vom Feuer nicht ergriffen werden konnten. Gegenwärtig werden bei der Staatsanwaltschaft Ermittlungen über die Brandursache geführt. Brandstiftung scheint außer Zweifel zu stehen, da wie oben ausgeführt — schon am Sonntag morgen Vorkehrungen hierzu getroffen waren.

**Zeßen (Sr. Weißenfels).** In der Umgebung von Zeßen n. n. dreißig bis vierzig Tage eine Einbrecherbande ihr Unwesen. In den letzten Tagen wurden allein vier Haushalte in Orten der Umgebung heimgesucht. Im ganzen wurden im Zeußen, Ober- und Nieder-Weiß, Deuben, Zeußen und Tadau 18 Einbrüche verübt. Hingru kommt noch eine ganze Anzahl von kleinen Gartenbesitzungen usw.

**Merbeja.** Für die am 13. März stattfindende Reichspräsidentenwahl ist zum Kreiswahlleiter für den Wahlkreis XI (Regierungsbezirk Merbeja) Regierungsrat Voigtel und zu seinem Stellvertreter Regierungsrat Freilich v. Stöckert ernannt worden.

**Halle.** Hinter der Gempner-Brücke fuhr am Sonntagabend ein mit zwei Personen besetztes Leipziger Kraftfahrzeug einen Baum. Der Führer des Wagens wurde mit einem schweren Schädelbruch dem Elisabeth-Krankenhaus zugeführt. Sein Sobius blieb unverletzt.

**Schwerfeld a. D. Infirmität.** Im Bienenhaus des Landwirts Erhardt Bräuer brach Feuer aus, das trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr die ganze Anlage zerstörte. Dem Feuer ließ sich Bräuer aus dem Schlafzimmer retten. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Raucher.

**Erfurt.** Wie gemeldet wird, fand am Sonnabend vor mittig eine polizeiliche Durchsichtigung in der Erfurter Geschäftsstelle der NSDAP. in der Neumarktstraße statt. Es sollen dabei etwa 1000 verbundene Broschüren und ungefähr 10 000 verbundene Wahlplakate beschlagnahmt worden sein.

**Oberstadt (Mansf. Seef.).** Die hiesige Einwohnerwehr wurde durch einen außergewöhnlichen Vorfall in Aufregung versetzt. Bei einem hiesigen Bäckermeister erschienen in den Nachmittagsstunden mehrere Bandiden, darunter seine Schwägerin mit ihrem Mann und einem Unbekanntem. Sie verlangten, mit der Schwägerin, einer 83jährigen Witwe, zu sprechen. Nach einigem Hin und Her drangen sie auf den Bäckermeister ein, während gleichzeitig gegen Frauen die alte Frau aus dem Schlafzimmer hatten und in ein Auto schleppten, das sofort schnell davonfuhr. Der Grund der Entführung liegt nach den Angaben der Beteiligten in Familienstreitigkeiten. Die 83jährige Frau lebte stets bei der einen Tochter (eben der Frau Bäckermeister) und soll daher die Familie in ihrem Testament bevorzugt haben.

**Bauselbe (Mansf. Seef.).** Aus bisher noch nicht geklärten Ursachen entstand in der Scheune des Wohngehöftes Grundstückes ein Feuer, das in den dort lagernden Stroh- und Holzporträten gute Nahrung fand und sich schnell ausbreitete. Das Feuer griff auch auf den benachbarten Stall über, wobei die Räume zum Teil zerstört wurde. Der angegriffene Schaden ist erheblich.

**Wanzleben.** Unter der Anlage des Wandrückens stand ein Landwirt aus Wanzleben vor Gericht. Er behauptet den Gerichtsbescheid seiner vier Morgen Zuckerrüben gepflanzt hatte, flammerte sich der Bauer wenig darum und erzielte die vier Morgen ab. Vor dem Amtsgericht behauptete nun der Landwirt, auf dem Felde keine Tafel mit dem Gerichtsbescheid gegeben zu haben. Wie man feststellte, hatte der Gerichtsbescheid keine Tafel gegeben, sondern nur auf dem Felde aufzustellen. Der Angeklagte mußte daher von der Standunterlage freigesprochen werden.

**Altenleben (Sr. Calbe).** Die hiesige Milchschau des Kreises dürfte eine Kuh des hiesigen Domänenpächters Bemecke sein. Nach den Beitragssätzen des Milchkontrollverordnungen für den Kreis Calbe hat er unter den noch herein kontrollierten 650 Kühen den Rekord geschlagen. Die Milchleistung dieser Kuh erreichte die Bestleistung von 2881 Liter im Jahr. Die vier nächsten Kühe haben jährlich Milchmengen von rund 7 400 bis 8 000 Litern abgegeben. Überhaupt ist der Durchschnitt sämtlicher Bestleistung als sehr gut zu bezeichnen.

**Zeßen (Sr. Querfurt).** Am Montag morgen löschte der Landwirt aus Zeßen a. a. auf einen russischen Arbeiter aus Merbeja, der im Verdacht stand, Schusswaffen im Besitz zu haben. Als der Arbeiter in der Nacht an Montag früh zur Wehr stellte, warf dieser mit Steinen nach ihm. Der Gendarm zog daraufhin hiesigen Revolver u. löschte auf den Arbeiter. Er liegt mit einem Zungenstich hoffnungslos darnieder.

**Schleuß.** Hier wurde eine achtköpfige Diebesbande ermittelt, die seit längerer Zeit Güter- und Gütergüter auf der Straße Leipzig-Schleuß überfallen und beraubt hatte. Sieben Mitglieder der Bande, sowie ein Fahrer sind festgenommen. Ein Haupttäter ist noch flüchtig. Die Diebe waren bei den Raubfahrten stets bewaffnet. Bereits zweimal waren sie vom Sicherheitsdienst auf frischer Tat erteilt worden, doch gelang es ihnen zu entkommen, da sie auf die Beamten immer sofort schossen. Das Diebesgut, hauptsächlich Felle im Werte von etwa 5000 Mark wurde beschlagnahmt. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

**Reich b. Rannern.** Ein mit vier Personen besetztes Auto stieß mit der Kleinbahn Beßig-Alsleben zusammen. An der Lokomotive wurde die Ringeleuchte zerbrochen, doch konnte der Zug keine Fahrt fortsetzen. Das Auto mußte abgeschleppt werden. Die Anwesen blieben unverletzt.

In der Nähe der Zuckerfabrik Gröningen (Bez. Magdeburg) fuhr ein Kraftwagen aus Beßig über auf der Kleinbahnzug. Dabei erlitten zwei in dem Auto sitzende Personen erhebliche Verletzungen. Der Führer wurde nur leicht verletzt, über die Ursache des Zusammenstoßes war noch nichts zu erfahren.

**Erfurt.** Die Reichsbahndirektion Erfurt teilt mit: In Stadtergebnis entgingen Montag gegen 6.20 Uhr bei den Umkleien aus bisher nicht aufklärter Ursache zwei pelzbedeckte und ein leerer Wagen, die die Straße bis 9 Uhr sperrten. Ein Zug 47 wurde über Straußfurt-Sömmerda umgeleitet, der übrige Personenverkehr durch Umkleien an der Unfallstelle aufrechterhalten. Personen wurden nicht verletzt, der Sachschaden ist gering.

**Ustermann.** Aus einer amerikanischen Luftschiffung (flügte auf dem Luftmarkt ein amerikanisches Luftschiff. Es erlitt beim Ausfliegen auf das Strahlenplattler so schwere Stoppverletzungen, daß er tot liegen blieb.

**Hallerstadt.** Auf den D-Tag wurde Sonntag gegen 15 Uhr in der Nähe von Langeln (Streda Halberstadt-Bienenburg) mehrere Schiffe abgeben. Personen wurden nicht verletzt. Noch am selben Tage gelang es, die Täter, vier junge Burjchen, festzunehmen.

**Hallerstadt.** Das in der Preußisch-Sächsischen Klassenlotterie gezogene Große Los Nr. 201 785 ist in der einen Abteilung nach Halberstadt gefallen. An ihm sind Hauptspieler und mehrere Unterpriester beteiligt.

**Hallerstadt.** Auf den Beschäftigten eines hiesigen Unternehmens wurde in den späten Abendstunden ein Raubüberfall verübt. Als er seine Haustür aufschließen wollte, erhielt er plötzlich mehrere Schüsse mit einem Zehnfachlöcher vor der Kopf. Auf die Hüfte wurde überfallen schützte der Räuber, der es sicher auf die Verletzung des Beschäftigten abgesehen hatte. Es handelt sich nach Angabe des Überfallenen um einen etwa 20 Jahre alten Burjchen.

## Ein österreichischer Rürten verhaftet.

11 Mordaten an Frauen.

Unter dem Verdacht des Raubmordes hat die Linzener Polizei einen Verbrecher verhaftet, dessen Geschäftswelt als einen der größten Verbrecher der österreichischen Kriminalgeschichte, als einen zweiten Peter Kürten, erscheinen lassen.

Der ungefähr zwei Wochen vor in Linz die Gattin eines Baumeisters ermordet worden. Der Verdacht leitete sich auf einen Mann namens Leitold, der vier Tage nach seiner Verhaftung die Tat zugab. Anzufragen aber hatte die Unterbrechung bereits Anhaltspunkte dafür ergeben, daß auch andere Mordaten in ähnlicher Weise verübt worden waren. Er gelang in neun Jahren in 20 Fällen an Verhaftung waren, zum Teil gar nicht als Mord aufgeklärt worden waren, die Täterhaft. Die Morde hatte der nur 53jährige Mann in einem Zeitraum von 20 Jahren verübt, von denen er zehn Jahre wegen Raubmordes an einer Frau im Justizhaus gefangen hat. Schon damals war er aber wegen eines Raubmordes verurteilt worden, so daß er im ganzen elf Mordaten auf dem Gewissen hat.

## Bergwerkskatastrophe in Japan.

Eine Explosion von Grubengasen ereignete sich auf der Grube Chumai in Futaba (Provinz Kiuhsiu), der, wie man behauptet, 18 Bergleute zum Opfer gefallen sein dürften. Sechs Leichen wurden bereits geborgen.

## Zum Reichspräsidenten-Wahlkampf.

Kurze des rheinisch-westfälischen Hindenburg-Ausschusses.

Der Hindenburg-Ausschuß für das rheinisch-westfälische Industriegebiet (Gesamtgebiet der Wahlkreise Düsseldorf und West-, Westfalen-Nord und Süd) veröffentlicht seinen Aufruf, in dem es heißt: „Am Ende des Weltkrieges kämpfte ein deutsches Volk, das sich um die Freiheit und die Unabhängigkeit der Nationen bemühte. Die Freiheit und die Unabhängigkeit hat Generalfeldmarschall von Hindenburg sich entschlossen, noch einmal die schwere Bürde des Reichspräsidenten anzunehmen. Hindenburg verkörpert uns Deutschen Gerechtigkeit und Treue im Dienste des Vaterlandes, eiferndes Pflichtbewußtsein und deutsches Soldatenamt. Ehrfurcht vor der eigenen Geschichte gebietet dem deutschen Volk, auf seiner Seite zu stehen. Hindenburg verkörpert dem Vaterland das Deutschtum, das es ehrt und achtet, an dessen Zukunft es glaubt. Das deutsche Volk schaut ihm Dank, daß es ihn in dem entscheidenden Ringen um seine Befreiung einsetzt auf Hindenburg verkörpert das deutsche Volk die Ehre, die für die als getreuer Wähler keine Stimme erhebt.“

## Der Reichspräsident spricht im Rundfunk.

Reichspräsident von Hindenburg wird am Donnerstag um 19.30 Uhr von seinem Arbeitszimmer aus eine etwa 10minütliche Rundfunkansprache halten, die auf alle deutschen Sender und möglicherweise auch auf die englischen und amerikanischen Sender übertragen werden wird.

## Hindenburg-Erklärung auf der Schallplatte.

Die Vereinigten Hindenburg-Ausschüsse haben den Reichspräsidenten von Hindenburg gebeten, sich zu einer Schallplattenaufnahme zur Verfügung zu stellen. Zu Erweiterung seiner Annahme-Erklärung vom 15. Februar hat Reichspräsident von Hindenburg ausgesetzt: „Alle Soldatenpflicht verlangt von mir in ununterbrochener Zeit, auf meinen Pflichten zu beharren, um das Vaterland vor Erschütterungen zu bewahren. Nur auf der Grundlage vollster Unparteilichkeit und Unabhängigkeit habe ich die Kandidatur übernommen. Ich habe es abgelehnt, irgendwelche Bindungen nach der einen oder nach der anderen Seite einzugehen. Ich will wie bisher auch im Falle meiner Wiederwahl der Treuepflicht des ganzen deutschen Volkes sein.“

**Kochen Sie MAGGI'S Suppen**  
Sie sparen Arbeit, Zeit und Geld  
~ 30 Sorten ~

**Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine!**



and nicht der Beauftragte einer Partei oder einer Parteigruppe. Nur Gott, dem Vaterlande und meinem Gemüß in mir ist verantwortlich sein. So habe ich es bis jetzt gehalten und so werde ich auch weiter handeln. Die deutsche Würde und Ehre zu wahren und gegen Angriffe zu kämpfen, wolle stets meine vornehmste Aufgabe sein. Für mich gibt es nur ein wahrhaft nationales Ziel: Zusammenfluß des Volkes in seinem Erbfeind, wolle Jungade jedes einzelnen in dem harten Ringen um die Erhaltung der Nation. Dazu verheße uns Gott!"

## Ostpreußen ohne Tannenberg?

Was wäre mit Ostpreußen geschehen, wenn Hindenburg bei Tannenberg die zahlenmäßig überlegene russische Armee nicht geschlagen hätte? Hindenburg hat nie selbst zu dieser Frage Stellung genommen, er hat aber feiner Jureffo daran gelassen, daß die Lage vor Tannenberg für ganz Ostpreußen denkbar kritisch war. Er hat aber auch vom ersten Augenblick an nicht daran gewandelt, daß die ihm zur Verfügung gestellten Truppen das letzte hergeben würden, um Deutschen Heimatboden vom Feinde zu befreien. Bei der Einweihung des Tannenberg-Denkmal am 18. September 1927 hat Hindenburg die Bedeutung der Schlacht von Tannenberg in wenigen klaren Worten wie folgt gekennzeichnet: „Keinen Hergens sind wir zur Verteidigung des Vaterlandes ausgezogen, und mit reinen Händen hat das deutsche Heer das Schwert geführt. In den zahlreichen Gräbern, welche Zeichen deutschen Heldentums sind, ruhen ohne Unterschied Männer aller Parteizugehörigen. Sie waren damals einig in der Liebe und Treue zum gemeinsamen Vaterland. Darum möge an diesem Erinnerungsmale stets innerer Friede herrschen; es sei eine Stätte, an der sich alle die Hand reichen, welche die Liebe zum Vaterland befehlen und denen die deutsche Ehre über alles geht.“

Und wie ist die Lage heute? Der Provinzialausschuß der Provinz Ostpreußen hatte vor 14 Tagen eine Entschließung gefaßt, die sich mit den unvorstelligen Drohungen polnischer, litauischer und weißrussischer Heere gegen Danzig und Ostpreußen befaßte. Reichspräsident von Hindenburg hat darauf dem Landeshauptmann a. o. folgendes geantwortet:

„Die Sorgen des deutschen Ostens sind auch die meinen. Niemand kann es das deutsche Volk dulden, daß ihm weitere Stadien seine Vaterlande entzogen werden! Ihre Gelübde, die Heimat bis zum äußersten verteidigen zu wollen, erwidere ich mit dem Beispielem, daß ich den deutschen Offizieren in ihrem Kampfe gegen jede nur mögliche Drohung mit allen Kräften beistehen und im Verein mit der Reichsregierung und dem deutschen Volke alle Maßnahmen zu ihrer Sicherung treffen werde.“

In Königsberg, Dr. hat in diesen Tagen Landrat a. D. Dr. Gerette Priesel, M. d. R. die Lage geschildert, in der sich Ostpreußen zurzeit wieder befindet. Abgeschritten vom Vaterlande, die wirtschaftliche Not aufs höchste gestiegen, die Verantwortung das Fundament ganz Ostpreußens, am Zusammenbruch. Man mag über das heiligste Heiligtum der Ostpreußen sagen, was man will: Jedenfalls war Hindenburg der erste, der in führender Stellung von der Reichsregierung die Durchführung eines Agrar- und Ostpreußen-Programms forderte und ihr den Auftrag dazu erteilte. Wäre die ostpreußische Landwirtschaft, die sich jetzt jenseitlos in ungeheurer Not befindet, überhaupt noch vorhanden, wenn nicht Hindenburg Maßnahmen durchgeführt hätte, die zunächst wenigstens den völligen Zusammenbruch verhindert haben? Will es nichts bedeuten, daß Hindenburg fern von jeder Parteipolitik das einzige schlagfertige Instrument, das wir besitzen — besonders wenn es sich darum handeln sollte, die Grenzen Ostpreußens zu schützen — nämlich die Reichswehr, vor dem Schicksal mancher Landespolizei bewahrt hat? Ich erinnere nur an die dauernden Drohungen der Polen, ich erinnere weiter an Vorgänge im Memelland, die doch unter allen Umständen erfordern, daß gerade Ostpreußen einseitig und geschlossen darauf zur Abwehr drohender außenpolitischer Gefahr.

So mehr wir diese außenpolitische Gefahr erkennen je mehr wir einem energiegelichen und zielbewußten Kampf um Deutschlands Tribut und Wehrfähigkeit führen wollen, umso notwendiger ist es, daß die Parteipolitik schweigt und wir uns geschlossen hinter den Mann stellen, der für uns das Symbol deutscher Treue und preussischer Pflichtgefühl ist, dessen überparteiliche Autorität in den vergangenen Jahren in Deutschland Chaos und Ver-

gerterreg vermindert hat. Man überlege sich einmal, was es besonders für Ostpreußen, das völlig vom Reich abge-

Gerade jetzt bedeutet die Zerfleischung im innerpolitischen Parteikampf eine ungeheure Gefahr für Ostpreußen. Diese von Dr. Gerette aufgezeigten Gefahren sollten mit über Ostpreußen hinaus zu der ersten Frage führen: Was wäre heute Ostpreußen, Kommern, Schlesien, ohne Hindenburg? Die Frage stellen, heißt sie auch beantworten: Ein Trümmerhaufen unter polnischer Verwaltung!

Kann ein Deutscher das Tannenberg Hindenburgs je vergessen?

## Die nationale Idee

Offen gesagt: Uns imponiert am Nationalsozialismus viel eher sein Nationalismus, als sein Sozialismus. Hinters großes Verdienst befehlt darin, die nationale Idee in die Köpfe gehämmert zu haben; wäre ihm das nicht gerade bei den Massen gelungen, so hätte keine Bewegung das Ziel verfehlt. Diese Massen aber hat in der Tat vor ihm im Zeichen des nationalen Gedankens niemand auf die Beine gebracht, weil kein politischer Führer die Verantwortlichkeit befaß, der marxistischen Verleumdung einen „deutschen Sozialismus entgegenzusetzen, der eine überraschende magnetische Wirkung ausübte. Mit seinem anderen Zaubermittel war dieser Erfolg zu erzielen. So außerordentlich verdienstvoll die Arbeit der großen Weltbewegung ist; die nationalsozialistische Bewegung wurde über sich hinaus noch aus dem anderen Grunde, weil sie von vornherein Kampf-, Politik- und politische Partei zugleich gewesen ist, das Instrument eines politischen Führers zu politischen Zwecken, mit dem Wunsch nach der Macht im Staat, nicht nur nach der Demokratisierung der nationalen Organisation. Sie mehrte sich die alten Parteien zerlegen. Zentrum, Sozialdemokratie, Kommunisten und neuerdings auch Deutschnationale sind von diesem Prozeß nicht unbeeinträchtigt betroffen — desto sicherer werden neue entstehen als die Erbinneungsformen der politischen Bewegung der Nation, neue Parteien allerdings auch in den Formen einer neuen Zeit.

Wer lagte oder schrieb das? Die „M.Z.“, der man nicht wird nachfragen können, daß sie im Lager der NSDAP stünde. Sie sagt an einer anderen Stelle des selben Artikels zum 13. März nochmals ausdrücklich: Dem Nationalsozialismus gehört das Verdienst, daß die Kräfte des nationalen Widerstandes in der Bewegung um das Recht des Tages getreten sind. Er hat der jungen Generation, die ohne Ideale aufwuchs, Hoffnung und Glauben gegeben. Er ist nicht mehr wegzuleugnender Faktor der nationalen Außenpolitik geworden. Er hat die ständige Verlungung und die nationale Wirksamkeit aufs Korn genommen. Daß die Linke in Deutschland zum Untergang von 1925, heute nicht mehr magen kann, einen eigenen Vererber für den Platz des deutschen Staatsoberhauptes aufzustellen, ist ihm zu verdanken. Die Weimarer Koalition, worunter wir den politischen Elementen die Führung zu überlassen, ist erledigt. Eine erste Etappe scheint erreicht. Heute nun gilt es, das „System“, die Vorkerbirchaft der Linken, wirklich entscheidend zu schlagen und ihm nicht etwa durch falsche strategische Operationen zu neuem Leben zu verhelfen. Nur an diesem Punkte beginnen die Meinungsverschiedenheiten und Auseinandersetzungen.

## Duesterbergs Bekenntnis

Worte sind wertlos, wenn sie nicht durch Taten lebenskräftig bewiesen werden. Weil Oberleutnant Duesterberg vorlebte, was er in klaren Worten formte, deshalb seien einige seiner Bekenntnisse, die

### den Menschen und Führer Duesterberg

„Der Stahlhelm ist keine Partei, er dient keiner Partei und ist von keiner Partei abhängig. Er kennt nur eine Partei, und die heißt Deutschland.“

„Wir wollen keine auf Beschäftigung wartende, in geistlicher Schwärze befangene, sondern verantwortungsbewusste, zum selbständigen Denken und Handeln entschlossene und befähigte Männer und Führer.“

„... hochsteheendes Ziel will nicht beschränkt, ihm soll und muß ebnen werden.“

„Wir verachten den Massenwahn, die Populär-

tätescherei, die theatralischen Kunststücke, die deutschen Weisen nicht entsprechen.“

„... einzig für seine Person, für seine Eitelkeit, für seinen politischen Ehrgeiz, für seinen Ruhm arbeitet, gehöre nicht in unsere Reihen. Der Mann tritt leichtlos und beschiden hinter die Sache zurück.“

„Nichts für uns, alles für Deutschland. Es ist gleichgültig, wer Deutschland rettet, es kommt darauf an, daß es errettet wird.“

„... Ten, daß der deutsche Arbeiter im Felder arauen Jack unter tapferster und treuester Kamerad gewesen ist.“

„Der Marxismus ist auf die Dauer nur durch einen jüdisch bösseren Geist zu besiegen.“

„Es kommt nicht darauf an, über Sozialismus zu reden, sondern im eigenen täglichen Leben sozial zu handeln. Sozial sein, heißt Werkbild sein! Wer dem deutschen Arbeiter heute Arbeit und Brot gibt, ist sozial. Wer ihm die Möglichkeit zur Bildung und das kleinste Vermögen gibt, arbeitet für seine Entproletarisierung.“

„Sozialreaktionär ist derjenige, der in seiner Vorsehtheit idealistisch, immer aber utopischen Hoffnungen, ohne das Verfall der Diktat und seine Folgen zu berücksichtigen, dem Arbeiter noch heute ein sozialistisches Paradies verspricht.“

„Aurück auf's Land! Ist die Parole der kommenden Zeit. Heraus aus dem menschenverderbenden Steinwälder! Deutschland muß wieder ein Bauernland werden, deshalb Zieluna im stärksten Umfang, allerdings nur nach Herstellung einer rentablen entschuldeten Landwirtschaft.“

„Eine Lehrlingsfreiheit keine staatliche Freiheit.“

„Die Erhaltung des deutschen Mittelstandes, insbesondere des Bauwerks, im schweren Kampf gegen Konsumverein und Warenhaus, ist wichtiger denn je. Ohne Mittelstand keine Luftschiffbauerei!“

„Der neue deutsche Staat kann nicht zentralistisch organisiert sein. Der unbestimmte im Deutschen lebende Kreis britische darf nicht zentralistisch gebrochen werden. Die geistliche, ökonomischen und organischen Aufgabenfelder sollen eine zusammenhängende, die Reichsverbände fest und aber dabei erhalten werden. Nur so können sie ein starkes ... bilden.“

„Nicht eine Partei, nicht ein Bund, nicht ein Stamm: In Deutschland befaßt, mit drei schwachen Verbänden über Jahre lang der ganzen Welt gegenüberstand zu halten, sondern alle Deutschen haben das unerschütterliche Bewußtsein, und so wird auch nur die zusammenfassende Kraft aller in einer geistlichen, festlichen nationalen Wiederbegegnung vereinigen und geeinigten Deutschen Deutschlands Freiheit in einem neuen Leben erringen — wenn es Gott will.“

„Wie hatte es eine deutsche Jugend schwerer als die heutige, und nie wurde ihr eine gewaltigere Aufgabe gestellt als in dieser Zeit. Nur ein geistlich, festlich und formvollständig abgeklärtes Geisteslicht, das in strenger Schulung Gehörten gelernt hat, wird die Schicksalsaufgabe lösen.“

„Derwaise Rückkehr der gesamten Nation zu Gott, zu einem verinnerlichten lebendigen Christentum der Tat, zu den ewigwährenden sittlichen Grundfragen der Pflicht, der Gerechtigkeit, der Einfachheit, des Fleißes, der selbstverständlichen Hinneigung an die vom Leben gestellten Aufgaben wird die Voraussetzung zur gemeinsamen Liebe zum deutschen Vaterland und somit zur deutschen Freiheit schaffen.“

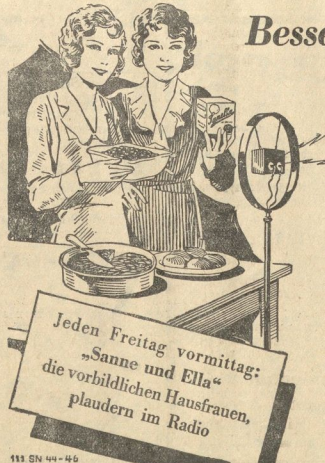
„... das Volk ist verloren, das sich selbst verloren hat! All unser Ringen und Kämpfen, als die Fremden und Wirtungen unserer Zeit haben tiefen Sinn. Sie sind die Geburtswehen der neuen deutschen Nation, der künftigen europäischen Großmacht.“

„Deutschland kann nur gerettet werden, wenn es sich selbst rettet. Wir sind nicht verloren, wenn wir nur wollen. Gott hat die Deutschen geschaffen; sie zu retten, ist Gottes Gebot!“

„Das sind nicht leere Worte, nicht parteipolitische Ausfälle — das ist Duesterbergs Bekenntnis. Und dieses Bekenntnis hat Duesterberg im Leben immer wieder durch seine Taten bewiesen, die selbst seine erbitterten Gegner nicht leugnen können.“

## Durch alle deutschen Sender klingt die Kunde:

### Besser und billiger wirtschaften — mit

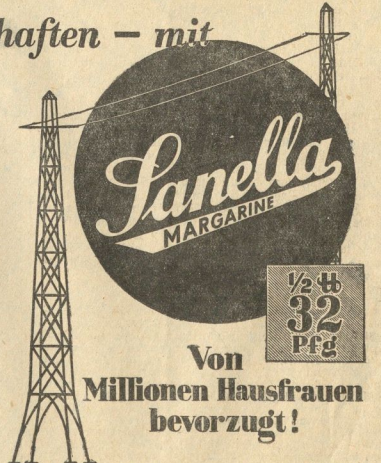


Jeden Freitag vormittag: „Sanne und Ella“ die vorbildlichen Hausfrauen, plaudern im Radio

„Sanne und Ella“, die vorbildlichen Hausfrauen, geben Ihnen folgenden Wink zum Sparen:

„Bereiten Sie aus den oft vom Mittag übrigbleibenden kleinen Fleischresten, die Sie mit kleingeschnittenen Kartoffeln vermengt in Sanella abbacken, ein schmackhaftes Abendbrot!“

„Sanne und Ella“ zeigen hier den doppelten Wert von Sanella: sie ist preiswert und sparsam — und gibt auch den billigsten Gerichten Nährwert und erhöht ihren Geschmack! Und wie gesund und bekömmlich ist sie für die Kinder aufs Brot! — „Sanne und Ella“ haben noch viele solcher Winke und auch sonst „Überraschungen“ für Sie! Also folgen Sie den Winken in diesem Blatte und im Radio!



Von Millionen Hausfrauen bevorzugt!







# Nebrauer Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Kisleben.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Kisleben.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Kisleben Nr. 221. — Volkshochschule: Leipzig Nr. 2232

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restamtteil 20 Pf.  
Anzeigenannahme an Budentagen bis 12 Uhr mittags.  
Annoncen:  
Stadtpostamt Nebra — Bandbreite Actern.

Nr 30

Donnerstag, den 10. März 1932.

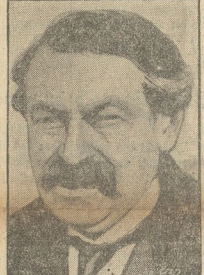
45. Jahrgang

Der Reichsbankdiskont wurde von 7 auf 6 v. H. ermäßigt.

## Briand ¶.

Paris, 7. März.  
Der frühere französische Außenminister Aristide Briand ist heute nachmittag kurz nach 14 Uhr MGZ. gestorben.

Die Stunden eines trüben Märzabends bringen eine Verstimmung aus Paris, die nicht nur in Frankreich erschüttert: Aristide Briand ist tot! In den letzten Minuten des 7. März war dieses Leben ausgelebt und ausgekämpft. Genau drei Wochen trennten Briand von dem 70. Geburtstag; er hat dieses Dagebium nicht mehr vollenden können. Und auch das ist ihm nicht vergönnt gewesen, was Stresemann vergönnt war: im Amt, im aktiven Dienste sein Volk und sein Land dahingeraht zu werden. Sechs Wochen vor dem Tode hat er, seit langem der ruhende



Pol in der Kabinette flücht, das Außenministerium abgeben. Als Minister, der Kriegsmilitär, durch Tod aus dem Kabinette Briand ausgeschieden und Briand sein Ministerium umgruppierte, da verließ Briand den Quai d'Orléans. Canal übernahm formell die Nachfolge. Aber schon amtierter Cardieu.

### Welsch ein Leben

Der Sohn eines Kleinbürgers, eines kleinen Goldwirts in Nantes, wird Adolphe. Ein Mann früh geübter Beredsamkeit, einer, der ganz dem Leben und schon damals sich dem Kampfe hingibt. Gung kommt er in die Politik, wird Vorkämpfer der Sozialisten der Gemeinwesen, politisch schließt er sich den republikanischen Sozialisten an. Aber er ist nicht einer von denen, die sehr reich und in jugendlichem Alter Karriere machen. Dafür ist seine Vorbereitung dazu um so gründlicher. Mit 40 Jahren 1902 wird er Abgeordneter, und dann geht es in rasendem Tempo weiter. Vier Jahre später schon sitzt er auf der Ministerbank als Unterrichtsminister. Die Trennung zwischen Staat und Kirche wird von ihm vollzogen. Und wieder drei Jahre später, 1910 als Ministerpräsident, ist er zum ersten Mal Ministerpräsident der französischen Republik. Seit jener Zeit steht er ununterbrochen in der vordersten Front der maßgebenden französischen Politiker, deren Wort gilt. Gekannt ist ihm aber nur für kurze Zeit. Als Vizepräsident zum Präsidenten gewählt wird, kommt er wieder an die Spitze des Kabinetts. Ruhelos diese Zeit. Denn schon nach zwei Monaten ist Briand im ab. Bei Kriegsausbruch ist er Außenminister im Kabinette Briand. 1915 tritt er zum dritten Mal an die Spitze der Regierung, um allerdings bald wieder Clemenceau Platz zu machen. Wiederrum wird er Ministerpräsident, als Millerand zum Präsidenten gewählt wird.

### Wie Briand starb.

Wie aus dem Freundeskreise Briands bekannt wird, waren sich die Ärzte während der letzten Wochen der Hoffnungslosigkeit des Falles klar bewußt und rechneten täglich mit dem Tode des alten Ministers. Es bestand jedoch strenge Vorsicht, nichts über den Ernst des Gesundheitszustandes in die Öffentlichkeit bringen zu lassen, da Briand bis zum letzten Tage persönlich die Zeitungen las und nicht auf diesem Wege erfahren sollte, wie schlimm es um ihn stand.

Eine Reise von Beliestelegrammen ist in Paris eingetroffen. So haben sich die Staatsmänner von England und Präsident Hoover dem Präsidenten der französischen Republik ihr Mitgefühl zum Hinscheiden Briands ausgedrückt. Der italienische Außenminister Orlando richtete eine Depesche an Briand, in der er Briand als einen der größten Diener seines Landes und des Weltfriedens bezeichnet. Bei der Familie des verstorbenen Staatsmannes lag auch ein Beileidstelegramm der Witwe des Reichsaussenministers Dr. Stresemann aus Nizza ein.

Ergänzend wird berichtet, daß Briand bei seiner Ankunft in Paris am Abend des 29. Februar die Treppe immer dem Hauchoberst gestiegen. Am Montagvormittag sei das Beileidsgramm gekommen und nur für kürzere Zeit zurückgekehrt. Der Todesstreich habe gegen 10.30 Uhr mittags eingelegt und habe drei Stunden gedauert.

Die sterblichen Überreste Briands werden am Donnerstag nach dem Quai d'Orléans übergeführt und im Außen-

ministerium aufgebahrt werden. Am Sonnabend hat dann Ministerpräsident Cardieu als Höhepunkt der Trauerzeremonie die Gedächtnisrede, worauf die provisorische Beisetzung auf dem Friedhof von Passy erfolgt. Auf Wunsch der Familie bzw. des Verstorbenen fällt der sonst übliche Trauergottesdienst in der Notre-Dame-Kathedrale aus.

Wenn die Rede Briands nach Goheler übergeführt wird, steht nach nicht sehr. Die Rede Briands legt großen Wert auf die Feststellung, daß Briand nur wegen einer unabweisbaren Notwendigkeit und nicht infolge irgendwelcher Anträge aus dem Kabinette Qual ausgeschieden sei. Seine Freunde von der Linken hätten die Dinge anders dargestellt, da sie aus politischen Gründen den Wunsch gehabt hätten, die erste Erkrankung Briands vor dem Definitivität zu verheimlichen. Eine reiche Klärung der Frage ist infolge der völlig verschiedenen Darstellungen kaum möglich, doch dürfte sowohl politische wie gesundheitsliche Gründe für seinen Rücktritt im Januar maßgebend gewesen sein.

### Das Beleid der Reichsregierung

Zum Hinscheiden des früheren Ministerpräsidenten Briand übermittelte Reichsminister Brüning dem Berliner Vertreter von Havas folgende Erklärung: Mit aufrichtiger Trauer würdigt auch die Deutsche Reichsregierung den schweren Verlust, den das deutsch-französische Volk durch den Hinscheiden des großen französischen Staatsmannes Aristide Briand erlitten hat. Mit Briand verabschiedet eine der bedeutendsten politischen Figuren der Zeitgeschichte. Mit ihm verlor Frankreich eine seiner führenden Persönlichkeiten, die Welt eine ihrer bestmännlichsten und interkulturellen politischen Gestalten. Rein ausländischer Staatsmann war nicht in Deutschland lo befannt und lo viel genannt wie er. Sein Name ist für das deutsche Volk verbunden mit den deutsch-französischen Annäherungsbestrebungen und wird in diesem Sinne fortleben.

Man die Entschädigung Deutschland aus schwere Entschädigungen gebracht haben, so kann das deutsche Volk an der Bahr dieses Mannes an, daß er in unerwiderlicher Hingebung seinem Heimaland dienend, gleichzeitig ein aufrichtiger und überzeugender Diener der Friedenssache war, ehen ehrliches Streben der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich gesteuert hat.

Ich persönlich empfinde das Hinscheiden Briands um so schmerzlicher, als ich bei den deutsch-französischen Ministerkonferenzen des letzten Sommers Gelegenheit gehabt habe, mit Briand persönliche Beziehungen anzuknüpfen und dabei seinen politischen Weitblick, seine Abgelenktheit und die Wärme seines Wesens unmittelbar kennen zu lernen."

### Nadolny nach Genf zurückgereist.

Seine Besprechungen in Berlin.

Berlin, 8. März.  
Der Führer der deutschen Abordnung auf der Abfertigungskonferenz, Voltaire Nadolny, ist wieder nach Genf zurückgereist, nachdem er dem Reichstagsrat und dem Reichspräsidenten über den Stand der Genfer Verhandlungen Bericht gehalten hatte. Der Vortrag ist erfolgt, weil die Konferenz, nachdem sie bisher nur die programmatischen Neben- und Hauptausprüche und die Aufstellung des Arbeitsprogramms zum Gegenstand hatte, nunmehr in die eigentlichen sachlichen Verhandlungen eintritt.

Wie von unterrichteter Stelle verlautet, ist die von der Abordnung schon bisher eingehende und weiter eingehende Arbeit, unter unbedingtem Festhalten an der deutschen Grundeinstellung möglichst den guten Willen Deutschlands zur Mitarbeit an einer positiven Lösung zu zeigen, von Reichspräsidenten und von der Reichsregierung gebilligt worden. Formale Fragen sind nicht als auslösende gehend zu behandeln; es kommt darauf an, daß tatsächlich abgeklärt wird, und daß für Deutschland ebenso wie für alle anderen Staaten nur noch die abzuschließende Konvention maßgebend ist.

### Offener Brief der NSDAP.

Dr. Goebbels an den Reichsaussenminister.

Berlin, 9. März.  
In einem vom Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels unterzeichneten offenen Brief der NSDAP, an den Reichsaussenminister Groener wird gegen die in letzter Zeit erfolgten Verbote und Beschlagnahmungen von nationalsozialistischen Organen und Wahlmaterialien Einpruch erhoben. Nach einer Aufzählung der einzelnen Fälle, lo u. a. des „Völkischen Beobachters", der Verbote der „Freiwirtschaftlichen Zeitung" und des „Angriff", wird Groener darauf aufmerksam gemacht, daß die anderen Parteien unbeschränkt agieren dürfen. Weiter wird auf den offenen Brief Groeners an Hitler Bezug genommen, in dem der Minister erklärt hat, daß er es als seine Ehrenpflicht betrachte, über die Ehre und das Ansehen Hindenburgs zu wachen. Der Minister wird in diesem Zusammenhang gefragt, warum er gegen die Verordnungen Hindenburgs durch die kommunistische Presse nicht einschreite.

„Zum Schluß heißt es in dem offenen Brief wörtlich: „Herr Minister Groener! Durch Ihre Duldung einer lo gearteten Handhabung der Verordnungsparagraphen werden Sie bei Ihrem Bemühen, über Ehre und Ansehen des Generalfeldmarschalls zu wachen, ihm letzten Endes einen schlichten Dienst erwirken. Das deutsche Volk wird am 13. März darauf lo richtige Antwort erteilen."

### Die Lappomänner abgezogen.

Die Führer in Haft.

Stockholm, 8. März.  
Die Lappomänner in Mänfäta stellen gewisse Bedingungen für ihren Abzug: Allgemeine Amnestie und das Recht, in geschlossenem Zuge nach Helsingfors ziehen und sich dort aufhalten zu dürfen. Das wurde abgelehnt. Am Montagmorgen wurden die Wagnpölen der Escoulette eingezogen, und dann zogen sie ab. Damit dürfte der Aufbruch zu Ende sein.

Die Lappoführer Wallenius, Kofola, Koiwifo, Sario, Comerlao und Gustafval wurden gefangen genommen und im Auto nach Helsingfors gebracht, wo sie von der Polizei in Empfang genommen wurden. Der Staatspräsident hat das militärische Oberkommando wiederübergeben. Genur und Beschränkung des Telefonverkehrs sind aufgehoben worden.

Die Aburteilung der gefangenen Führer wird dem Justizgericht überlassen. Die Anklage wird auf Aufbruch oder Hochverrat lauten. Es sollen auch noch weitere Führer des Aufreuges gefangenommen werden.

### Deutsche Tageschau.

Parteiliche Beteiligung von Schülern.  
Der baltische Minister für Kultur und Unterricht hat eine Verordnung gegen die parteipolitische Beteiligung von Schülern erlassen. Wohlwollenden Schülern wird damit jede Zugehörigkeit zu politischen Parteien und Vereinigungen sowie ihrer Organisationen und ihrer Jugendgruppen oder Bänden jeder Art und die Teilnahme an parteipolitischen Veranstaltungen, auch wenn sie in geistlich oder sonstiger Form gefastet sind, unter Androhung strenger Strafe, unter Umständen Verweigerung von der Schule, verboten. Ebenso sind die Lehrpersonen jeder parteipolitischen Veranstaltung der Schüler innerhalb und außerhalb der Schule streng untersagt.

Angusverbot für Anhalt bleibt bestehen.  
Das anhaltische Staatsministerium hat beschloffen, dem preussischen Vorstöße nicht zu folgen und an dem Verbot der politischen Versammlungen unter freiem Himmel nicht zu rütteln. Sämtliche Kreispolizeibehörden oder haben dem Ministerium einmütig zugesagt, weil Ausnahmebewilligungen für politische Versammlungen und Läufe unter freiem Himmel in Anhalt nicht zu erteilen seien.

### Auslands-Rundschau.

Die Schwierigkeiten der Oesterreichischen Kreditanstalt.  
Der neuerwählte Generaldirektor der Oesterreichischen Kreditanstalt, von Hengel, hat London einen Besuch abgestattet, um mit führenden Finanzmännern die Schwierigkeiten zu besprechen, die erste Sorgen für jeden Beteiligten bilden. Die Entfaltung Stenbildes, des neuen Präsidenten der Oesterreichischen Nationalbank, der Kreditanstalt keine weiteren Kreditformmöglichkeiten mehr zu geben, wird in englischen Kreisen als ein neuer französischer Vorstoß angesehen, auf Oesterreich und seine Gläubiger einen Druck auszuüben, und zwar vermutlich im Interesse der Förderung des Planes eines Zonaaubundes unter französischer Oberleitung.

Tod eines bekannten Subdenkbeuten.  
In Prag ist Militärarztmeister Dr. Josef Horal im Alter von 60 Jahren gestorben. Er war ein hervorragender Chirurg und ein hervorragender Arzt, der in der deutschen Sprache ein hervorragendes Mitglied der ehemaligen Militärwurde war. Er war ein hervorragender Arzt, der in der deutschen Sprache ein hervorragendes Mitglied der ehemaligen Militärwurde war.



Erworben.  
Kauf der Barriere für die sind Streifenposten für den Gegenüber, altstetig vorgegeben, ngen gekommen ist Professorinhaft bis

gen.  
Reichsbank hat mit auf 6 % und den

